

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

33⁰/₁₀ der Analysen als vollkommen steril, während die andern Proben im Mittel weniger als zwei Keime in *cm*³ enthielten. Bei einem stündlichen Ozonverbrauch von 0,6 Gramm auf den *m*³ sollen sich die Gesamtkosten für den *m*³ gereinigten Wassers auf ungefähr 0,6 Cts. stellen.

Eisenbahnfachwissenschaftliche Vorlesungen in Preussen. Wie alljährlich finden auch im Sommerhalbjahr 1907 eisenbahnfachwissenschaftliche Vorlesungen in Preussen statt und zwar in folgender Weise: In *Berlin* werden in den Räumen der Universität Vorlesungen über preussisches Eisenbahnrecht sowie über den Betrieb der Eisenbahnen gehalten werden. In *Breslau* erstrecken sich die Vorlesungen auf die Verwaltung der preussischen Staatseisenbahnen, auf Nationalökonomie der Eisenbahnen sowie auf technologische Geologie, und in *Frankfurt a. M.* auf Eisenbahnbetriebslehre.

Fortführung der Neubauten der Hofburg in Wien. Der Plan zur Fortführung der Arbeiten an den Neubauten der Hofburg zu Wien, die nach dem Rücktritt von Oberbaurat Professor Friedrich Ohmann durch Oberbaurat *Ludw. Baumann* weitergeführt werden, ist festgelegt worden und hat die Genehmigung des neuen Bauherrn *Erzherzog Franz Ferdinand* Esté gefunden. Der grösste Teil der Neubauten wird für Museums- und Sammlungszwecke benützt werden.

Panamakanal. Nachdem die Konkurrenzausschreibung für die Ausführung der Bauarbeiten resultatlos verlaufen ist, und nachdem sowohl der Vorsitzende des Kanalausschusses, *Shouts*, wie auch der bisherige Oberingenieur *Stevens* ihre Aemter niedergelegt haben, hat die Regierung den Major *G. W. Goethals*, Mitglied des Ingenieurkorps der Armee, mit der weitem Leitung der in Regie zu betreibenden Kanalbauten beauftragt.

Eidg. Polytechnikum. Der Bundesrat hat im Sinne von Art. 13 des Bundesgesetzes vom 7. Februar 1854 über die eidg. polytechnische Schule den Herren Privatdozenten *Ing. K. Löhle*, *Dr. R. Saittschick* und *Dr. H. C. Schellenberg* in Anerkennung der dem eidg. Polytechnikum geleisteten Dienste den Titel «Professor» verliehen.

Ein Hussdenkmal in Prag soll auf dem Altstädter-Ring nach den Entwürfen des Bildhauers *Saloun* errichtet werden.

Nekrologie.

† **Eugen Dinichert**, Maschineningenieur, ist am 18. April nach kaum dreiwöchentlichem Krankenlager an seinem Heimatsorte Montilier bei Murten einem Typhusanfall erlegen. Geboren am 22. September 1872, absolvierte er das Gymnasium in Freiburg i. Ue., wo er auch nach bestandener Maturitätsprüfung während eines Jahres die Universität besuchte. 1893 kam er an die mechanisch-technische Abteilung des Polytechnikums nach Zürich, das er 1897 als Maschineningenieur verliess, um sich an einer technischen Hochschule Deutschlands in sein Lieblingsfach, die Elektrotechnik, noch mehr zu vertiefen. Im Herbst desselben Jahres trat Dinichert zunächst als Volontär in die Werkstätte der «Société Alsacienne de constructions mécaniques» in Belfort, und von da Mitte 1899 als Ingenieur in die Werkstätten von Siemens & Halske, A.-G., in Berlin ein. Nach kaum fünfmonatlichem Aufenthalt in Berlin wurde er von seinen Vorgesetzten mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, in der unter der Firma *Rousselle & Tourmaire* in Paris neugegründeten Zweigniederlassung das Stammhaus als Vertrauensmann zu vertreten. Für den strebsamen jungen Mann bildete diese Versetzung eine grosse Genugtuung, und mit Eifer und sichtlichem Erfolg arbeitete er sich in seine keineswegs einfache Stellung ein. Das Geschäft entwickelte sich zusehends, sodass Siemens & Halske ihren Prokuristen Dinichert am 1. Mai 1906 zum Mitdirektor der Pariser Filiale beförderten. Rasch und unerwartet hat ihn nun der Tod im Beginne einer glänzenden Laufbahn abberufen. Kurz vor Ostern erkrankte er in Paris am Typhus; eine schleunige Heimkehr ins Elternhaus und die sorgsamste Pflege der Seinigen vermochten nicht, ihn dem Leben zu erhalten, und so schied Dinichert nur allzufröh von uns. Seine Kenntnisse und Pflichttreue, sein heiteres und gegen jedermann zuvorkommendes Wesen sichern ihm bei seinen Vorgesetzten, seinen Kollegen und Freunden ein ehrenvolles, dankbares und freundliches Andenken!

Konkurrenzen.

Bezirksschulgebäude in Aarau. Der Gemeinderat der Stadt Aarau eröffnet unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein *Bezirksschulgebäude*, in dem vorläufig auch das *Töchterinstitut*, sowie das *Aargauische Lehrerseminar* untergebracht werden sollen, und für eine *Turnhalle* mit Turn- und Spielplatz. Die Entwürfe sind bis zum 15. September 1907 einzureichen. Für die Honorierung der drei bis vier besten Projekte sowie zum Ankauf weiterer Arbeiten zum Preise von je 500 Fr. ist eine

Summe von 7000 Fr. bestimmt, deren Verteilung den Preisrichtern, den Architekten *O. Dorer* in Baden, Professor *G. Gull* in Zürich, *La Roche* in Basel, Erziehungsrat Rektor *Dr. Truchschmid* und Stadtmann *Hans Hüssig*, beide in Aarau, überlassen wird. Nach der Beurteilung durch das Preisgericht ist eine vierzehntägige öffentliche Ausstellung im Saalbau in Aarau vorgesehen. Die prämierten Projekte gehen in das Eigentum der Einwohnergemeinde Aarau über und können von ihr zur Ausführung beliebig, auch nur teilweise und in Kombination mit andern Projekten, benutzt werden. Ueber die Erteilung des Ausführungsauftrags an einen der Prämierten enthält das Programm keine Bestimmungen. Verlangt werden ein Lageplan 1:500, ein oder zwei Querprofile mit den Gebäuden, sämtliche Grundrisse, die nötigen Schnitte sowie Fassaden 1:200, eine perspektivische Ansicht der Gebäudegruppe, sowie eine summarische Kostenberechnung, für die 22 Fr. als Einheitspreis für den *m*³ Schulhaus und 16 Fr. als Einheitspreis für den *m*³ Turnhalle festgesetzt sind.

Als Bauplatz ist das *Zelgli-Areal* vorgesehen, eine Hochebene über dem sogen. Schanzmätteli, dem ständigen Aarauer Jugendfestplatz. Auf die Ausgestaltung des Spiel- und Turnplatzes mit einem kleinen Schulgarten und mit geschickten Uebergängen nach dem Schanzmätteli wird besonderes Gewicht gelegt. Alle Schul- und Nebenräume sollen in einem einheitlichen, aus Untergeschoss, Erdgeschoss, zwei Stockwerken sowie dem Dachgeschoss bestehenden Gebäude untergebracht werden, das als Putzbau in einfachen Architekturformen, aber in wirksamer Gesamtgruppierung gedacht ist. Für die Klassenzimmer wird Südostbeleuchtung, für die Zeichensäle Nordbeleuchtung vorgezogen. Die Turnhalle soll 30 *m* Länge auf 15 *m* Breite erhalten und entweder mit dem Hauptgebäude zusammengebaut oder, was vorgezogen würde, von ihm räumlich getrennt werden. Das Programm mit den nötigen Unterlagen, das ausführliche Angaben über die Anzahl und Grösse der verlangten Räume sowie über die Einteilung des Gebäudes enthält, ist von der Bauverwaltung Aarau zu beziehen gegen Einsendung von 10 Fr., die den nichtprämierten Teilnehmern am Wettbewerb zurückerstattet werden.

Gymnasium in Biel. (S. 41). Das am 1. und 2. Mai in Biel versammelte Preisgericht hat nach eingehendem Studium der eingegangenen 94 Entwürfe einstimmig folgendes Urteil gefällt:

Da nach Ansicht des Preisgerichts keines der Projekte der engern Wahl ohne Umarbeitung zur Ausführung empfohlen werden kann, wird von der Erteilung eines I. Preises abgesehen. Dagegen erhielten einen

II. Preis «ex aequo» (1500 Fr.) der Entwurf Nr. 70 mit dem Motto: «Fritz» von den Architekten *Yonner & Grassi* in Neuenburg.

II. Preis «ex aequo» (1500 Fr.) der Entwurf Nr. 84 mit dem Motto: «Biel» von Architekt *J. U. Debély* in Cernier.

III. Preis (1000 Fr.) das Projekt Nr. 62 mit dem Motto: «Biel 13» von den Architekten *Maurice Kuenzi* und *Yonner & Grassi* in Neuenburg.

Der Arbeit Nr. 3 mit dem Moto «Unsern Jungen» wird ein Anbetracht der glücklichen Auffassung der Eingangspartie eine Ehrenmeldung erteilt.

Sämtliche Pläne sind vom 3. bis und mit 16. Mai 1907 in der Turnhalle an der Neugasse in Biel von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr öffentlich ausgestellt.

Literatur.

Landhaus und Garten. Beispiele neuzeitlicher Landhäuser nebst Grundrissen, Innenräumen und Gärten. Mit 500 Abbildungen, acht farbigen Tafeln und einleitendem Text, herausgegeben von *Hermann Muthesius*. München 1907. Verlagsanstalt F. Bruckmann A. G. Preis geb. in Leinen 12 M.

Ein besonders reiches Abbildungsmaterial aus dem europäischen und amerikanischen Landhausbau und eine ausführliche, mit ungemeiner Sachkenntnis verfasste Abhandlung über «Bedingungen, Anlage und Ausstattung des modernen Landhauses», werden zu einem Ganzen vereint im vorliegenden, stattlichen und von der Verlagsanstalt aufs beste ausgestatteten Bande Fachleuten wie Laien dargeboten. Das Werk dient als Fortsetzung und Ergänzung des früher in demselben Verlage erschienenen Werkes «Das moderne Landhaus und seine innere Ausstattung»,¹⁾ enthält aber durchaus neues Abbildungsmaterial, das durch mehrere Schaubilder der Gartenanlagen erweitert wird. Wenn hier noch etwas mehr hätte geboten werden können, wäre der Wert der Publikation unzweifelhaft noch um ein bedeutendes erhöht worden. Denn obgleich heute fast überall die neuern, gegen die Nachahmung landschaftlicher Szenerien gerichteten Bestrebungen im Hausgarten, theoretisch betrachtet, den Sieg errungen haben, sind doch die ausgeführten Beispiele noch ausserordentlich dünn

¹⁾ Vergl. die Besprechung Bd. XLIV, S. 305; Bd. XLVI, S. 249.